

# Fragen der Verwaltungsstruktur und des Personalabbaus im Bereich der Stadtverwaltung Beeskow

Leider haben oberflächliches Lesen sowie inkorrekte Wiedergabe von Verlautbarungen zur vorgenannten Problematik in den letzten Wochen für Verwirrung und teilweise großen Ärger gesorgt. Aus diesem Grund betone ich nochmals:

1) Der Verwaltungsaufbau, wie er mit Verwirklichung der kommunalen Selbstverwaltung 1990 konzipiert und realisiert wurde, hat sich bewährt. Eine Straffung in den Teilbereichen wird erfolgen, so daß hier über vertretbare Zeiträume Personalstellen eingespart werden können. Die Orientierung aus den Alt-Bundesländern, durch einen Erlaß des Brandenburger Innenministers auch für uns zur Richtlinie erhoben, legt im Kernbereich der Verwaltung 2,5 - 3 Stellen auf 1000 Einwohner fest. Momentan ist diese Relation nicht einzuhalten, weil allein die Vertretung innerhalb der Sachgebiete nicht abzusichern ist. Selbst wenn im Laufe der nächsten Jahre über die verschiedenen Qualifizierungsformen die Angestellten mehrere Sachgebiete in verschiedenen Amtsbereichen bearbeiten könnten, dürfte der Schlüssel von 3 auf 1000 noch für genug Probleme sorgen (Urlaubsvertretung, Krankheit, Weiterbildung, Aufgabenzuwachs etc.).

So wird zur Zeit ein Personalstrukturplan in Abstimmung mit dem Personalrat erarbeitet, der dann auch noch durch die Stadt-

verordnetenversammlung bestätigt werden muß.

Für die nachgeordneten Einrichtungen - speziell die Kinderbetreuungseinrichtungen (Kitas/Horte) - gibt es klare Personalschlüssel, die eingehalten werden müssen (Belegung/Stellenzahl). Hier werden wir nur dann Stellen abbauen (müssen), wenn die Belegungszahlen sinken.

2) Mit der nächsten Kommunalwahl wird es nur eine hauptamtlich besetzte Wahlstelle, nämlich die des Bürgermeisters geben (erst ab 15.000 Einwohner ein Beigeordneter) Beigeordnetenstellen in Beeskow zur Zeit zwei, entfallen völlig. Deshalb sieht der Verwaltungsgliederungsplan im Grundsatz die Beibehaltung der jetzigen drei Dezernate vor, die dann als Ämter geführt werden. Danach würden drei Amtsleiter den verschiedenen Sachgebieten vorstehen, der Bürgermeister würde direkt nur noch einen Teilbereich aus seinem jetzigen Dezernat führen, um der Gesamtverantwortung weiterhin gerecht werden zu können. Mit der Eingemeindung der umliegenden Ortschaften zur nächsten Kommunalwahl wird das besonders nötig sein. Möglich wäre aber auch, daß der Bürgermeister nach der nächsten Kommunalwahl direkt ein ganzes Amt führt oder neue Strukturvorschläge unterbreitet.

3) Besonders schwierig wird sich die Besetzung im Wirtschaftshof gestalten, weil hier mit Auslauf der Vielzahl von ABM große Lücken gerissen werden, der Arbeitsanfall aber enorm ist, mit den Eingemeindungen sogar noch weiter anwachsen wird. Doch hier setzen die Personalkosten unüberwindbare Grenzen, so daß mit Sicherheit bestimmte Aufgaben in Qualität und Umfang nicht mehr wie bisher ausgeführt werden können.

*Taschenberger  
Bürgermeister*